

Wort des Tages, Johannesgemeinde Hamburg-Rissen

8. Juni 2020

Pastor Christian Stehr

Was meint Ihr?

Der Lyriker Erich Fried hat gedichtet:

Kein Geringerer

als Leonardo da Vinci

lehrt uns

„Wer immer nur Autoritäten zitiert

macht zwar von seinem Gedächtnis Gebrauch

doch nicht

von seinem Verstand“

Ich erinnere mich an meine *Schulzeit*. So manches musste ich da auswendig lernen: Gedichte – mathematische oder physikalische Formeln – historische Daten und Namen – lateinische oder englische Vorkabeln – vieles mehr. Im Nachhinein habe ich erkannt: Von der Schönheit der Poesie, von der Ästhetik der Mathematik, vom Verständnis unserer Gegenwart durch die Geschichte habe ich damals allzu wenig entdeckt.

Im *Studium* durfte ich viel lesen, viel diskutieren, vieles entdecken. Musste natürlich bei Bedarf, in Klausuren oder Hausarbeiten, immer alles mit Zitaten belegen, musste mich an Autoritäten abarbeiten – zugleich *durfte* ich das aber auch. Ich durfte und musste selbst denken. Musste und durfte *sowohl* von meinem Gedächtnis *als auch* von meinem Verstand Gebrauch machen.

Wie ist das in der *Bibel*, in der *Kirche*? --- „Was sagst Du?“ oder „Was meinst Du?“ – so wird Jesus bisweilen gefragt, von Jüngern, Freundinnen, Gegnern. Und nicht selten ist die Gegenfrage: „Was meint Ihr?“ Ich höre da ein: „Bildet euch selbst euer Urteil; ihr wisst doch, worauf es ankommt!“

Es hat nicht allzu lange gedauert, bis in der Kirche Zitate von Autoritäten mehr Gewicht hatten als der je eigene Glaube, das je eigene Denken. Wer die Bibel oder Augustin oder Martin Luther zitieren kann, ist immer noch klar im Vorteil. Ironischerweise haben gerade biblische Autoren, hat Augustin, hat Martin Luther selbst gern und oft ihren jeweiligen Autoritäten widersprochen.

Und heute? Konfirmandinnen oder Konfirmanden lernen auswendig – nicht nur in Rissen –: die 10 Gebote, das apostolische Glaubensbekenntnis, das Vaterunser. Sicher, diese Texte haben Autorität in der Kirche. Sie haben unsere Geschichte und damit unsere Gegenwart mitgeprägt. Aber warum genau müssen sie eigentlich auswendig gelernt werden, müssen Konfis diese Texte zitieren können? Ich persönlich finde es immer viel spannender, wenn junge Menschen ermutigt oder beauftragt werden, ihre *eigenen* Worte zu finden, ein *eigenes* Glaubensbekenntnis zu formulieren, selbst die aus *ihrer Sicht* heute wichtigsten 10 Gebote zu nennen.

Warum eigentlich zitieren wir in jedem (nicht von Corona geprägten) Gottesdienst das sogenannte apostolische Glaubensbekenntnis? Wegen der Überzeugungskraft der einzelnen Sätze? Wegen der Schönheit der Bilder? „Was meint Ihr?“

Fragend und nachdenklich zitiere ich noch einmal Erich Fried, eine in meinen Augen bedeutende Autorität:

Prägt euch das endlich ein:

Mit Leonardo

los von den Autoritäten!

Kommen sie gut in die Woche, bleiben Sie behütet!